

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMÉTZ

Freitag, 10./ August 1962

Blatt 1716

Nach zwei Jahren:

## Wieder Drillinge in Wien

=====

10. August (RK) Am Mittwoch, den 8. August, kamen in der Frauenklinik Gersthof Drillinge zur Welt. Es ist dies die erste Drillingsgeburt seit 1960. Im Jahre vorher (1959) gab es ebenfalls einmal Drillinge, während 1958 sogar vier Drillingsgeburten verzeichnet werden konnten. 1957 waren es zwei und 1956 eine Drillingsgeburt.

Die 1962er-Drillinge sind zwei Mädchen und ein Bub. Um 8.25 Uhr kam das erste Mädchen 1700 Gramm schwer und 42 Zentimeter groß auf die Welt. Fünf Minuten später war das Schwesterchen schon da, mit 1320 Gramm und 39 Zentimeter. Galant wie es sich gehört, beschloß dann um 8.45 Uhr ein 1600 Gramm schwerer und 41 Zentimeter großer Bub die Reihe. Die Drillinge wurden kurze Zeit später in die Kinderklinik Glanzing gebracht, wo sie in Brutkasten aufgepäppelt werden. Der Mutter, Frau Leopoldine Fahrafellner aus dem 15. Bezirk, geht es gut. Die 35jährige hat bereits zwei Kindern das Leben geschenkt.

- - -

Der 50. Hunderter ist 101  
=====

10. August (RK) Der 50. Wiener, der seit 1945 seinen 100. Geburtstag feiern konnte, war im Vorjahr Kommerzialrat Johann Sagl aus Hernals. Er wurde am 11. August 1861 geboren. Im Vorjahr kam der Jubiläumshunderter, der sich einer erstaunlichen körperlichen und geistigen Frische erfreuen kann, sogar persönlich ins Wiener Rathaus, um von Vizebürgermeister Slavik die Glückwünsche der Stadt Wien entgegenzunehmen. Heuer verbringt Johann Sagl gegenwärtig seinen Urlaub in Gars am Kamp, womit er sich der offiziellen Gratulation durch die Stadt Wien "entzogen" hat. Sein Enkel, Oberstadtbaurat Karl Sagl, übernahm daher für das Geburtstagskind die Ehrengabe der Stadtverwaltung und ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters. Er wird beides nach Gars bringen.

- - -

Glückwünsche für Lustgarten und Peters  
=====

10. August (RK) Zur Vollendung des 75. Lebensjahres von Prof. Egon Lustgarten und anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dipl.-Ing. DDr. Kurt Peters hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene **Gratulations** schreiben übermittelt.

Prof. Egon Lustgarten, der als Komponist und Musikpädagoge weithin bekannt geworden ist, lebt derzeit in den USA.

Der ordentliche Hochschulprofessor Kurt Peters hat sich durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit an der Wiener Technischen Hochschule und als Industrieexperte um die österreichische Wirtschaft besondere Verdienste erworben.

- - -

Täglich 15.000 Wiener in der Zentralsparkasse  
=====

10. August (RK) Auch in Monat Juli war eine günstige Sparentwicklung bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zu verzeichnen. Wie aus dem Monatsbericht hervorgeht, haben die Spareinlagen eine Steigerung um 37,8 Millionen Schilling auf insgesamt 4.561,8 Millionen Schilling erfahren. Damit haben sich die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse seit Jahresbeginn um mehr als 464 Millionen oder um mehr als elf Prozent erhöht. Wenn man berücksichtigt, daß der Juli einer der Haupturlaubsmonate ist, so ist diese Spareinlagensteigerung beachtlich.

Per 31. Juli betreute die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 553.327 Spar- und 45.000 Girokonten. Zusammen mit den 418.000 unbewegten Konten verwaltet die Zentralsparkasse derzeit 1.033.000 Konten. Die Kontenzahl hat im ersten Halbjahr im Durchschnitt um 5.747 zugenommen. Per Ende Juli wurden von der Zentralsparkasse 1.553 Sparvereine betreut, die zu diesem Zeitpunkt über eine Gesamtparsumme von 70,3 Millionen Schilling verfügten.

Wie der Halbjahresstatistik des Institutes zu entnehmen ist, wurden im ersten Halbjahr im Durchschnitt an jedem Geschäftstag mehr als 15.000 Kassaposten verbucht, das heißt, daß täglich mehr als 15.000 Wiener in der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ihre Geldgeschäfte erledigten. Allein im zweiten Quartal wurden 54.000 Valutenabrechnungen vorgenommen. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem ersten Quartal von 24 Prozent.

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich auch die Kundendienst-einrichtung der Einwurftresore. Im zweiten Quartal wurden 3.000 Einwürfe mit einem Gesamtumsatz von mehr als 40 Millionen Schilling vorgenommen.

- - -

Erwin Schrödinger zum Gedenken  
=====

10. August (RK) Am 12. August wäre der Physiker Univ.-Prof. Dr. Erwin Schrödinger 75 Jahre alt geworden.

In Wien geboren, studierte er daselbst Mathematik, Experimental- und theoretische Physik. Seit 1912 trat er mit selbständigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen hervor. Der Militärdienst im ersten Weltkrieg unterbrach seine Tätigkeit. 1920 wurde er als a.o. Professor nach Stuttgart, 1921 als Ordinarius nach Breslau und noch im selben Jahr nach Zürich berufen. 1926 erschien seine erste Arbeit über Wellenmechanik, der bald weitere folgten. Hierfür erhielt er den Haitingerpreis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und 1933 den Nobelpreis. 1927 wurde Schrödinger Max Plancks Nachfolger auf dem Lehrstuhl für theoretische Physik in Berlin. Er verzichtete 1935 freiwillig auf ihn, da er in nationalsozialistischem Deutschland nicht wirken wollte, und ging 1936 an die Universität Graz. Nach der Besetzung Österreichs wurde er entlassen. Es folgten Gastprofessuren in Oxford und Gent. 1939 übersiedelte er an das Institute for Advanced Studies in Dublin, Irland, eine dem berühmten Institut in Princeton nachgebildete reine Forschungsstelle ohne Lehrverpflichtung. Seit 1950 nahm er alljährlich an den Hochschulwochen in Alpbach teil. Am 13. April 1956 hielt er seine Antrittsvorlesung an der Wiener Universität, wo er noch zwei Jahre bis zu seiner Emeritierung wirkte. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Erwin Schrödinger durch die Verleihung des Wissenschaftspreises der Stadt Wien geehrt. Ferner erhielt er das Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst, von deutscher Seite den Orden Four le merite für Wissenschaft und Kunst. Er starb am 4. Jänner 1961 in Wien und wurde in Alpbach begraben. Schrödinger hat weit über 100 Arbeiten über naturwissenschaftliche und philosophische Themen verfaßt, darunter "Abhandlungen zur Wellenmechanik", "Spezielle Relativitätstheorie", "Die moderne Atomtheorie", "Science and the human temperament", "What is Life", "Science and Humanism", "Geist und Materie", "Meine Weltansicht". Der große Gelehrte war universell gebildet und konnte seine Kollegien in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache halten. 1949 erschien ein Bändchen "Gedichte", dessen Verse echten Ausdruck eigenen Erlebens zeigen.

## Wieder "Plastiken im Stadtpark"

=====

10. August (RK) Heute vormittag informierte Vizebürgermeister Mandl die in- und ausländischen Journalisten über die neue Ausstellung "Plastiken im Stadtpark", die damit wieder der Öffentlichkeit zugänglich ist. Diesmal werden 23 Werke gezeigt, von denen zehn im Auftrag der Gemeinde Wien entstanden sind.

Ausgestellt werden: von Horst Aschermann "Liegender" aus Naturstein, von Oskar Bottoli "Stehende" aus Naturstein, von Siegfried Charoux "Junge Menschen" aus Bronze, von Franz Fischer "Jüngling" aus Bronze, von Trude Fronius "Rehe" aus Bronze, von Alois Heidel "Kleiner Bär" und "Großer Bär" aus Ziegelaufbau, von Alfred Hrdlicka "Liegender" aus Naturstein, von Rudolf Kedl "Stehende Figur" aus Naturstein, von Alfred Kurz "Zwei Köpfe" und "Stehende" aus Naturstein, von Alfred Matzke "Känguruh" aus Kunststein, von Josef Pillhofer "Tänzerin" aus Bronze, von Eduard Robitschko "Stehende" aus Eisen, von Josef Schagerl "Brunnen" aus Kunststein, von Rudolf Schmidt "Nilpferd mit Jungen" aus Naturstein, von Rudolf Schwaiger "Hockende" aus Naturstein, von Herbert Schwarz "Drei Mädchen" aus Kunststein, von Josef Seebacher "Form" aus Naturstein, von Elisabeth Strachotinsky "Tierrelief" aus Keramik, von Elisabeth Turolt "Tanzbär" aus Kunststein, von Andreas Urteil "Liegende" und von Gabriele Waldert "Mann mit Kalb" aus Kunststein.

Wie Vizebürgermeister Mandl bei dieser Gelegenheit betonte, soll wie stets so auch heuer die Stadtparkausstellung als Querschnitt durch das bildhauerische Schaffen der Gegenwart in Wien gedacht sein. Deshalb sind alle künstlerischen Richtungen der Gegenwart hier vertreten. Die Ausstellung gibt so dem Publikum eine gute Information und die Grundlage für eine Diskussion, die die Voraussetzung für den Kontakt des Laien mit der Kunst bildet. Der Vizebürgermeister hob auch hervor, daß bedauerlicherweise in Wien immer nur die Gemeindeverwaltung ernsthaft als Auftraggeber für Bildhauer in Erscheinung tritt. Das Kulturamt achtet jedoch darauf, in das künstlerische Konzept des Bildhauers nicht einzugreifen.

Führungen durch die Stadtparkausstellung

Jeden Freitag finden um 18 Uhr Führungen durch die Stadtparkausstellung statt. Treffpunkt ist an der Wientalpromenade. Die nächste Führung ist am 17. August, bei der Johann Muschik die ausgestellten Werke erläutern wird.

- - -

Freie Arztstellen

=====

10. August (RK) Im Elisabeth-Spital der Stadt Wien wird die Stelle eines Assistenten an der chirurgischen Abteilung und im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz die Stelle eines Assistenten an der urologischen Abteilung besetzt.

Gesuche sind bis **spätestens** 15. September 1962, an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 345, zu richten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

10. August (RK) Montag, den 13. August, Route 4 mit Besichtigung des Theaters an der Wien, des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz, des Volksheimes Arthaberplatz, des Laaer Berg-Bades und des Neubaues der Heizwerkstätte sowie städtischer Wohnhausanlagen und sonstiger Einrichtungen im 10. und 11. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

Auch das zweite Rehkitz "totgefüttert"

=====

Tiergehege im Wiener Türkenschanzpark wird jetzt aufgelassen

10. August (RK) Innerhalb kurzer Zeit haben Besucher des Türkenschanzparkes auch das zweite Rehkitz "totgefüttert". Bekanntlich geht das nun schon einige Jahre so, daß in jedem Jahr ein oder zwei Rehkitze an Likörbonbons oder anderen ungeeigneten Nahrungsmitteln, die ihnen von Passanten oder Kindern gegeben werden, verenden. Obwohl das Stadtgartenamt durch Zurschriften weiß, wie dankbar viele Wiener sind, daß sie und ihre Kinder die reizenden Tiere aus der Nähe betrachten können, muß doch zugegeben werden: dieses Experiment ist an der Verständnislosigkeit einzelner gescheitert! Das Stadtgartenamt hat sich nun entschlossen, das Rehgehege im Türkenschanzpark aufzulassen und es wieder als normale Grünfläche zu verwenden. Der Rehbock und die Rehgeiß werden in den Pötzleinsdorfer Schloßpark gebracht und dort ausgelassen.

- - -